

Herzlich willkommen bei unserer Sendung „Schule hoch drei“. Meine Studiogäste sind keine Popstars. Dennoch hat ihr YouTube-Kanal „Ihr seid die Einsteins“ unzählige Fans. Und womit begeistern sie ihre Fans? Mit Mathematik! Hallo Sylvie, hallo Maximilian!

Hallo.

Maximilian, du bist schon am längsten dabei. Was macht ihr denn genau?

Na ja, bei Mathe, wir erklären eben, wie das so funktioniert mit Dreisatz, Bruchrechnen, Integralen und so. Doch inzwischen decken wir auch Informatik, Naturwissenschaften, Geschichte und Wirtschaft ab.

Aber alles in kleinen Video-Häppchen, meist nicht länger als 5 Minuten. Das ist dann leichter zu verarbeiten. Anders als im Schulunterricht, wo die Schüler eine Stunde oder sogar eine Doppelstunde lang mit Stoff bombardiert werden.

Und dabei macht ihr von Jugendsprache Gebrauch. Ganz bewusst?

Uns geht es darum, die Schüler zu erreichen und ihnen zu helfen. Unsere Art zu erklären kommt an. Sonst hätten wir sicher nicht so um die zehn Million Aufrufe pro Monat.

Das ist wirklich viel. Wie hat denn alles angefangen, Maximilian?

Also angefangen hat das mit mir und meinem Kumpel Tim, bei meinen Eltern im Keller.

Mittlerweile produzieren wir im Durchschnitt 14 neue Videos pro Woche und beschäftigen 27, überwiegend freie Mitarbeiter.

Und das finanziert sich alles „.?

Über Werbeschaltungen. Am Anfang sind die natürlich nur getropft, aber inzwischen erlauben sie uns, auch neue Pläne zu schmieden.

Und wofür wird bei euch geworben?

Besonders viel Werbung haben wir für Kleidung, vor allem Jugendmarken, dann aber auch Schulbedarf, Computer und so.

Stört es denn eure Nutzer nicht, dass vor jedem Video Werbung abgespielt wird? Die wollen doch lernen.

Na, entweder das oder Sehen gegen Geld. Ich glaube, da fällt jedem die Entscheidung leicht. Auch hat noch nie jemand gemeckert.

Auf diese Weise können wir unser ganzes Material umsonst anbieten. Das wissen unsere Nutzer zu schätzen.

Nun mal eine ganz andere Frage. Euer Kanal ist ein Angebot unter vielen auf dem immer weiter expandierenden Nachhilfemarkt. Aber er wendet sich nicht an die schlechten, sondern an die guten Schüler, die sich vielleicht von einer Zwei auf eine Eins verbessern wollen.

Um die kümmert sich ja sonst kaum einer. Und da bezahlen die Eltern auch keine Nachhilfe, weil die nur an bestimmten Punkten Hilfe brauchen. Na, und die kriegen sie bei uns.

Gute Schüler brauchen keine Nachhilfe im traditionellen Sinn. Sie wissen, wo es bei ihnen hakt.